

**atum:** 25. Mai 2025

**Thema:** „Lebensgeschichten 6:

Das Mädchen, das sich nicht rächte“

**Text:** 2.Könige 5,1-4

**Predigt:** Wilf Gasser

## Einleitung

Wir fahren weiter in unserer Serie zu verschiedenen Lebensgeschichten, in denen Götzendienst vorkommt.

Wenn einem alles weggenommen worden ist – kann man trotzdem noch irgendetwas anbeten? Ja, zum Beispiel das Recht auf Rache für ange-  
tan-tes Leid.

Heute fokussieren wir auf ein unbekanntes Mädchen, welches nur am Rande in der Geschichte von Naaman (siehe letzte Predigt) vorkommt: 2.Könige 5,1-4.

## 1. Einem Mädchen wird alles genommen

Die Dienerin im Hause Naaman wird nur am Rande und zudem ohne Namen erwähnt. Aber sie ist eigentlich die Hauptperson in der Geschichte. Denn ihr Verhalten hat für Naaman Heilung von seiner Krankheit möglich gemacht. Wer war sie? Sie wurde von räuberischen aramäischen Banden gekidnappt, ihrer Familie entrissen und in die Sklaverei verkauft. Möglicherweise wurden ihre Angehörigen getötet. Sie landete in einer fremden Umgebung, ist allein und auf der untersten Stufe der sozialen Hierarchie. Sie war vermutlich ungefähr 12 bis 14 Jahre alt, Ausländerin, eine junge Frau und Sklavin. Ihr Leben war zerstört. Wer war dafür verantwortlich? Letztendlich war es Naaman, der General der aramäischen Armee. Das Mädchen war als Sklavin ausgerechnet in dieses Haus gekommen.

Nun hört sie, dass der General an Lepra unheilbar erkrankt ist. Was tut sie in dieser Situation?

## 2. Das Mädchen bekommt Gelegenheit zur Rache

Wenn einem alles genommen wird und somit unglaublich viel Leid zugefügt wird, reagieren wir normalerweise mit Zynismus, Bitterkeit und nicht selten mit Hass. Man sucht und findet dann Verantwortliche und somit Schuldige für den eigenen unverschuldeten Zustand.

Das Mädchen hätte sich in ihrer Situation an ihrem Feind rächen und sagen können: «Hurra, er hat Lepra. Das wird ihn umbringen. Und wenn er gestorben ist, werde ich auf seinem Grab einen Freudentanz machen.»

Sie könnte damit endlich etwas von dem ihr zugefügten Leid lindern. Mit ihr war man gar nicht zimperlich verfahren. Nun würde Naaman am eigenen Leib erfahren, was man ihr angetan hatte. Ihr Leben wurde zerstört. Nun kann sie zusehen, wie auch sein Leben zerstört wird. Es geschieht im recht!

Das kennen wir: Es wäre die normale menschliche Reaktion in solch einer Situation. Doch das Mädchen macht genau das Gegenteil!

## 3. Das Mädchen hilft ihrem Feind

Sie weist auf eine mögliche Lösung für Naaman hin: Wenn er doch nur zum Prophet in Israel gehen könnte. Da wäre Hilfe möglich.....!

Das Mädchen verzichtet darauf, sich Erleichterung zu verschaffen, indem sie Naaman leiden liess. Sie tat genau das, wozu wir in der Bibel immer wieder aufgefordert werden: Die eigene Verletzung nicht rächen, sondern vergeben und dem Feind Gutes tun. Im Vertrauen auf Gott war sie bereit dafür zu leiden, damit ihr Feind Heilung erfahren konnte. Sie liess es sich etwas kosten. Das Mädchen musste sich nicht rächen, sondern vergab ihrem Feind und konnte zu dessen Wohl etwas tun. Das nennt die Bibel «Feinde lieben» (Matthäus 5,44). In Römer 12,19 fordert Paulus uns konkret auf: *«Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: «Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.»»* Können wir das auch? Und wenn ja, wie kommen wir dahin?

## 4. Ein junger Mann geht noch weiter

Nachdem wir nun diese Geschichte über dieses Teenagermädchen in 2.Könige 5 kennen und in der Bibel weiterblättern, stellen wir etwas interessantes fest: Ungefähr 800 Jahre später kommt ein Junge zur Welt. Dieser wuchs in einer Familie zu einem jungen Mann heran. Er tat genau dasselbe wie dieses Mädchen: Ihm wurde viel Leid zugefügt, aber er pochte nicht auf sein Recht und rächte sich auch nicht an seinen Peinigern. Im Gegenteil – er ging sogar noch

weiter: Er opferte sein Leben, damit andere – nämlich wir! – leben können.

Über ihn sagte der Jünger Johannes (Johannes 3,16): «So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.»

Wir reden von Jesus Christus. Dank seiner Hingabe wurde möglich, was der Psalmist viele Jahre zuvor schon prophetisch aufgeschrieben hatte (Psalm 103,10-11): «Nicht nach unseren Sünden handelt er an uns und er vergilt uns nicht nach unserer Schuld. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so mächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.»

In unserer Geschichte mit dem jungen Mädchen könnten wir nun sagen, dass Jesus in der Rolle des Mädchens ist und wir sind in der Rolle des kranken Naaman.

Was ist unsere Krankheit? Wir ehren Gott nicht von ganzem Herzen. Paulus schreibt in Römer 1,21 dazu: «Denn obwohl sie Gott erkannten, haben sie ihm nicht die Ehre gegeben, die Gott gebührt, noch ihm Dank gesagt, sondern sie verfielen mit ihren Gedanken dem Nichtigen und ihr unverständiges Herz verfinsterte sich.»

Es ist Götzendienst, wenn man nicht Gott sondern sonst etwas anbetet. Das nennt die Bibel Sünde. Jesus hat nun aus Liebe zu uns sich selber hingegeben und durch ihn vergibt Gott uns. Dadurch heilt er uns von unserer Krankheit der Sünde. Aber das ereignet sich nur, wenn wir es persönlich annehmen.

Nun stellt sich die Frage: Wo ist dir Leid zugefügt worden? Wo bist du verletzt und ungerecht behandelt worden? Wo waren Menschen und das Leben unfair zu dir?

Als Reaktion darauf: Willst du an deinem Recht auf Rache festhalten oder willst du vergeben? Das geht nur, wenn du im Herzen frei bist. Wenn du Vergebung erfahren hast von Gott, bist du in der Lage, anderen zu vergeben und dein Recht auf Rache loszulassen. Das lässt unsere Beziehungen zueinander gesund werden.

### Wir merken uns:

- Das Leben ist nicht immer nett zu uns!
- Zugefügtes Leid rächen oder loslassen?
- Wer Vergebung erlebt hat, lernt anderen zu vergeben und das Recht auf Rache loszulassen.

Möge Gott unsere Herzen heilen, damit wir nicht rächen müssen, sondern die Sache IHM überlassen können und die Feinde lieben lernen und diesen Gutes tun können.

### Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Wo hast du schon unverschuldet Leid erlebt? Von anderen Menschen zugefügt oder auch einfach schmerzvolle Erfahrungen gemacht?
- Wie hast du das menschliche Bedürfnis nach Rache erlebt?
- Hast du dich in solchen Situationen schon gerächt? Mit welchem Ergebnis?
- Warum konnte das Mädchen in der Geschichte ihrem Feind Gutes tun? Wie kam sie möglicherweise zu diesem reifen Verhalten, obwohl sie noch sehr jung war?
- Wovon muss Gott unser Herz reinigen, damit wir von Rache absehen können?
- Was braucht es, damit wir Feinden Gutes tun können?
- Wie sähe das konkret in deinen Beziehungen aus, in denen du auf Distanz gegangen bist? Vielleicht sind es ja nicht gerade Feinde, aber schon lange keine Freunde mehr.

